

# Burgen-Post

**72. Jahrgang**

**der Burgenmeinde Steffisburg**

---



## Aus dem Inhalt

Seite

• Bürgergemeindeversammlung vom 10. Mai 2021	4
• Bericht des Präsidenten	6 – 9
• Forstbericht	10 – 13
• Jahresrechnung 2020	14 – 16
• Einbürgerung	17
• Ein Tag im Leben von...	18 – 21
• In Memoriam	25
• Unser Jubilar	26
• Ihre Seite	27
• Voranzeige: «Burgerspiegel» – Soirée im Kulturraum Solina	28

# KONTAKTE

## VERWALTUNG

Präsident	Schlapbach Christian	033 437 55 02
Burgerschreiberin und Kassierin	Barben Silvia	033 438 09 88
Mail	burgergemeinde@steffisburg.ch	

## FORSTBÜRO

Förster	Allenbach Daniel	033 438 09 87
Forstsekretärin	Ryser Romana	033 438 09 89
Mail	forsten@steffisburg.ch	

Adresse Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg  
Homepage [www.burgergemeinde-steffisburg.ch](http://www.burgergemeinde-steffisburg.ch)

Büro-Öffnungszeiten Montag, Mittwoch, Freitag von 08.00 – 12.00 Uhr

---

BURGERRAT		GEWÄHLT	AMTSZEIT BIS
Präsident	Schlapbach Christian	als Burgerrat 2005 als Präsident 2009	2008 2024
Vizepräsidentin	Baumann Marlis	als Burgerrätin 2015 als Vizepräsidentin 2020	2019 2022
Burgerräte	Stauffer Sandro	2009	2024
	Wüthrich Franziska	2020	2023
	Frey René	2020	2023

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20). Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

---

## BANNWARTE

Bezirk		
Hartlisberg - West - Ost	Schlapbach Rudolf	033 437 48 65
Muri - Zulg - Stutz	Spring Heinz	033 437 72 41

## RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil seit Mai 2006  
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV

## SOMMERFERIEN: FORSTSEKRETARIAT UND VERWALTUNG

Unser Büro bleibt von Montag, 12. Juli bis und mit Sonntag, 01. August 2021 geschlossen.

# **Burgergemeinde Steffisburg**

## **Burgergemeindeversammlung**

**Montag, 10. Mai 2021, 20.00 Uhr**

### **Aula Schönau**

**Schönauweg 48, 3612 Steffisburg**

#### **Traktanden**

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
  - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
  - Protokoll der Burgergemeindeversammlung vom 07. Dezember 2020
  - Wahl der Stimmenzähler
  
2. Berichte:
  - des Präsidenten
  - des Försters
  
3. Jahresrechnung 2020: Genehmigung
  - Nachkredite
  - Rechnung Forst/Bürgergut
  - Investitionsrechnung
  
4. Aufnahme in das Bürgerrecht der Burgergemeinde Steffisburg
  
5. Verschiedenes

Die detaillierten Unterlagen zur Jahresrechnung 2020 können Sie gegen Voranmeldung im Verwaltungsbüro der Burgergemeinde Steffisburg einsehen.

Zur Versammlung sind alle stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger freundlich eingeladen.

In der Beilage finden Sie das Schutzkonzept für die Durchführung der Burgergemeindeversammlung. Alle Teilnehmenden sind verpflichtet auf dem Schulareal und auch in den Innenräumen eine Maske zu tragen. Der beigelegte Registraturzettel, für jede Person einzeln, wird ausgefüllt an die Versammlung mitgenommen und abgegeben.

Wir bitten, trotz Maske, die Abstandsregeln zu befolgen, freuen uns aber Sie an der Burgergemeindeversammlung begrüßen zu dürfen.

Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Homepage [www.burgergemeinde-steffisburg.ch](http://www.burgergemeinde-steffisburg.ch)

Der Burgerrat

# RÜCKBLICK AUF DIE BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 07. DEZEMBER 2020

Der Bürgerpräsident Christian Schlapbach durfte 38 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie 2 nicht stimmberechtigte Personen in der Aula Schönau begrüßen. Wegen der Corona-Pandemie fand im 2020 nur eine Bürgergemeindeversammlung statt.

An 9 ordentlichen Sitzungen (inkl. Klausur) hat der Burgerrat die Geschäfte der Bürgergemeinde engagiert bearbeitet. Die März-Sitzung konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Die anstehenden Beschlüsse wurden mittels schriftlicher Abstimmung gefällt.

Die gesetzten **Jahresziele 2020** sind erreicht oder müssen weiterverfolgt werden:

<b>Die Erweiterung der Arbeitsgruppe Forstbetriebe um die BG Thun und BG Heimberg ist geklärt.</b>	<b>Beurteilung:</b> Ziel erreicht
<b>Der Verkauf einer Teilparzelle Eichfeld zur Realisierung des Sportstättenkonzepts ist abgeschlossen.</b>	<b>Beurteilung:</b> Ziel erreicht
<b>Für die Weiterentwicklung der Liegenschaften der Bürgergemeinde liegt ein Grobkonzept vor.</b>	<b>Beurteilung:</b> Auf Kurs, Ziel wird weiterverfolgt

**Jahresrechnung 2019:** Anstelle des vorangeschlagenen Defizits von CHF 63'000.00 schliesst die Forstrechnung mit einem Aufwandüberschuss von rund CHF 34'701.98.00 ab. Das Defizit wurde, wie vorgesehen, mit dem Forst-Reservefonds ausgeglichen.

Die Rechnung Bürgergut zeigt einen Netto-Ertrag von CHF 37'730.19 – rund CHF 23'000.00 besser als budgetiert.

Die Jahresrechnung 2019 mit ihren Bestandteilen wurde von der Versammlung einstimmig mit einer Stimmenthaltung genehmigt.

Der Burgerrat hat den **Voranschlag 2021** an seiner Sitzung vom 21. September 2020 genehmigt. Für das Bürgergut wird mit einem Nettoertrag von CHF 15'500.00 und im Forst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 71'000.00 gerechnet.

Daraus resultiert für die Bürgergemeinde ein **Aufwandüberschuss** von **CHF 55'500.00**. Der Aufwandüberschuss Forst wird dem Forst-Reservefonds entnommen (Stand vor dem Rechnungsabschluss 2020: CHF 327'372.41).

Damit der Burgerrat für mögliche Projekte über genügend Handlungsspielraum verfügt, werden **CHF 20'000.00 Planungskredit** genehmigt. Für **dringliche Renovationsarbeiten im Jahr 2021** wird mit dem genehmigten Antrag des Burgerrats von **CHF 50'000.00** eine Handlungsgrundlage für allfällige Sofortmassnahmen geschaffen.

Wiederwahlen: Präsident **Christian Schlapbach** und Burgerrat **Sandro Stauffer** wurden für eine weitere Amtsperiode einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde das Rechnungsprüfungsorgan. Die Firma **Finances Publiques AG** von Bowil wird weiterhin die Revision der Jahresrechnung vornehmen.

**Handänderungsurkunde Eichfeld:** Die Handänderungsurkunde wurde einstimmig ohne Enthaltung genehmigt. Die Bürgergemeinde wird zur Realisierung des Sportstättenkonzepts eine Fläche von 77m<sup>2</sup> der Parzelle 1073 an die Einwohnergemeinde abtreten.

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN

## **Burgerrat und Bürgerbüro**

Vor einem Jahr haben wir beginnen müssen, uns an Begriffe wie «Corona», «Covid-19», «Pandemie», «BAG konforme Schutzmassnahmen» usw. zu gewöhnen. Die Hoffnung hat damals bestanden, dass der Spuk im Sommer 2020 vorbei sei. In der Zwischenzeit sind die obigen Begriffe immer noch hochaktuell und zusätzlich ist das Thema «Impfen» dazugekommen. Nach der ersten Welle ist die zweite, viel stärkere Welle gekommen und es scheint, dass wir uns auch mit einer dritten Welle auseinandersetzen müssen. Eine Prognose zu stellen, wann wir wieder zu einem «Courant normal» zurückkehren, gleicht dem Kaffeesatzlesen. Es geht auch für die Bürgergemeinde darum, sich der aktuellen Lage immer wieder anzupassen und in ihrem Verantwortungsbereich Ruhe und Besonnenheit zu bewahren.

In diesem Zusammenhang ist es bereits klar, dass wir unsere Burgerversammlung am 10. Mai 2021 wieder unter den gleichen Bedingungen wie im Dezember 2020 in der Aula Schönau durchführen werden. Für Details verweise ich auf die Einladung in dieser Bürgerpost oder auf die Homepage der Bürgergemeinde. Der Burgerrat freut sich schon jetzt auf eine grosse Teilnehmerzahl. Mit ihrer Anwesenheit bezeugen Bürgerinnen und Bürger ihr Interesse an den Geschäften und Geschehnissen in ihrer Bürgergemeinde. Nebst den üblichen Geschäften an einer Frühjahrsversammlung, dürfen wir über die Einbürgerung einer Familie befinden.

Das neue Jahr hat für die Bürgergemeinde ruhig begonnen. Der Burgerrat hat die Tagesgeschäfte an seinen Sitzungen ohne nennenswerte Probleme erledigen können. An der Klausursitzung vom 23. März 2021 hat er sich schwergewichtig mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Parkplatzprobleme Raum Hartlisberg
- Projekt Forstbetrieb Steffisburg – Thun – Heimberg
- Langfristige Liegenschaftsplanung

Bevor ich vertieft auf die Geschäfte eingehe, darf ich wiederum meinen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im Burgerrat und im Bürgerbüro aussprechen. Der Dank geht auch an unseren Förster Daniel Allenbach und die Bannwarte Ruedi Schlapbach und Heinz Spring mit ihren Waldarbeitern. Wir sind froh und dankbar, dass die zu Ende gehende Holzernte ohne Unfälle hat erledigt werden können. Das ist nicht selbstverständlich, die Unfallstatistik der SUVA zeigt leider schweizweit ein anderes Resultat. Mein Dank geht auch in diesem Bericht an unseren Ehrenbürger Hans Jakob Joder für seine Arbeiten in unserem Archiv. Peter Frey danke ich für seine Bereitschaft, uns auch weiterhin in der Herbstausgabe der Bürgerpost einen interessanten Burgerspiegel zu präsentieren. Die im Herbst 2020 geplante Vernissage seines Buches hat aus bekannten Gründen leider nicht stattfinden können. Als Ersatz findet am 11. Juni 2021 eine «Burgerspiegel – Soirée» im Kulturraum Solina in Steffisburg statt. Details können der Einladung in dieser Bürgerpost entnommen werden.

Zuerst eine Übersicht über die Liegenschaften:

## **Bauernhaus**

Es haben einige wenige Garantiarbeiten vorgenommen werden müssen. Bei den Mietern überwiegt die Freude über den weitgehend nach ihren Bedürfnissen vorgenommenen Um- und Ausbau des zweitältesten, noch bewohnten Gebäudes in Steffisburg.

## **Stöckli**

Die vorgenommenen Renovationen in der Küche der oberen Wohnung bewähren sich.

## **Villa Schüpbach**

Der Schulbetrieb läuft zur Zufriedenheit der HPS. Die zahlreichen Zimmer in der Villa erlauben der Schulleitung das Bedürfnis nach teilweise sehr individueller Betreuung ihrer Schülerinnen und Schüler abzudecken.

## **Waschhaus**

Auch im Waschhaus läuft der Schulbetrieb zur Zufriedenheit der HPS. Zurzeit sind keine Massnahmen seitens Burgergemeinde notwendig.

## **Pavillons, KITA Tigerente**

Die im Jahr 2020 vorgenommenen Sanierungen haben sich bewährt. Die Pandemie einerseits und andererseits die vom Kanton verordnete Umstellung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung hinterlassen aber ihre Spuren bei der Belegung der Kita. Im Jahresbericht 2020 des Vereins Kita Tigerente ist dazu folgendes zu lesen, Zitat: «Dies hat zur Folge, dass wir als Kitabetreiber unsere Tarife erhöhen müssen und die Betreuungskosten für die Eltern (noch) teurer werden. Als Konsequenz müssen einige Familien ihren Betreuungsplatz leider aus finanziellen Überlegungen dieses Jahr kündigen». Im Hinblick auf eine Neuplanung in den kommenden Jahren gilt es daher, die Bedürfnisse und Möglichkeiten mit dem Vorstand des Vereins Kita Tigerente vertieft abzuklären.

## **Überbauung Südteil Park Villa Schüpbach**

Im Herbst soll nach der Volksabstimmung das neue Baureglement der Einwohnergemeinde Steffisburg in Kraft treten. Darin wird der Südteil des Parks der Villa Schüpbach als ZÖN eingeteilt. Das bedeutet, dass nur Bauten infrage kommen, welche einem öffentlichen Nutzen dienen. Als Beispiele wären dies ein Ersatzbau für die Kindertagesstätte, ein Kindergarten oder ein zusätzliches Gebäude für die HPS. Der Burgerrat wird in den kommenden Monaten versuchen, die wesentlichen Planungsunterlagen zu erarbeiten.

## **Nun zu unseren Wäldern**

Der zunehmende Druck auf unsere Wälder nimmt nicht ab. Immer mehr wird auch in den Medien über den Konflikt zwischen den verschiedensten Anspruchsgruppen und den Waldbesitzern berichtet. Als positives Beispiel drucken wir den Bericht über einen Waldspaziergang von Förster Daniel Allenbach und mir mit dem Journalisten Marco Zysset vom Thuner Tagblatt in dieser Burgerpost ab. Vor allem wird immer wieder die Holzerei kritisiert und die Waldbesitzer werden als «Zerstörer» der Wälder verurteilt. Die Burgergemeinde Steffisburg nimmt für sich in Anspruch, dass sie ihre Wälder nachhaltig bewirtschaftet und dafür sorgt, dass sich auch künftige Generationen an einem schönen und ausgeglichenen Waldbild erfreuen dürfen. Unter anderem sorgt auch ein mit der Waldabteilung Voralpen ausgearbeitetes, über 10 Jahre laufendes Biodiversitätskonzept dafür. Am regionalen Waldtag vom 23. Oktober 2021 werden wir unter dem Motto «Vom Samen zum Nutzbaum» das Verständnis von Besucherinnen und Besuchern für unsere Anliegen fördern. Reservieren Sie sich bereits diesen sicher wieder interessanten Samstagvormittag.

Die Bevölkerung soll sich in unseren Wäldern erholen dürfen. Dass man den Ausgangspunkt für den Waldbesuch vorwiegend per Auto erreicht, sieht man bei den überfüllten Parkplätzen, insbesondere ist der Ausgangspunkt Schwizerhübeli sehr gefragt. Zusammen mit den Verantwortlichen der Einwohnergemeinde suchen wir nach einer Verbesserung der Situation. Ob dabei die Anwendung der vorgesehenen allgemeinen Parkplatzbewirtschaftung in der Einwohnergemeinde auch für die Parkplätze der Burgergemeinde eine Lösung ergibt, wird einer genaueren Überprüfung unterzogen.

Ein weiterer Dauerbrenner sind die Probleme, die durch das Befahren unserer Wälder durch die Biker entstehen. Gemäss Waldgesetz ist das Befahren von befestigten Wegen mit Fahrrädern gestattet. Leider genügt dies vielen Bikern nicht und sie fahren querbeet durch unsere Wälder und errichten illegale Pisten. Beispiele sind u.a. am Zulgrain und im Gebiet Bärenmoos – Schluchbach zu besichtigen.

Nebst den Schäden an Bäumen, der Förderung der Erosion und der Beeinträchtigung des Wildes, entstehen durch die ungeordnete Bikerei auch Haftungsfragen. Spaziergänger, Reiter und andere Waldbenutzer fühlen sich oft durch die Biker gefährdet. Mehrfach haben sich Betroffene bei der Burgergemeinde beschwert. Der Burgerrat ist sich aber bewusst, dass wir diese Trendsportart nicht unterbinden können. Eine Entspannung der Lage könnte durch die Bündelung auf einige wenige, dafür aber gegenseitig abgesprochene und damit legale Trails gefunden werden. Die Fragen der Entschädigung des Waldbesitzers, des Unterhalts der Trails und der Haftung sowie für allfällige Rückbaukosten müssen vertraglich geregelt werden. Die Burgergemeinde Thun hat im Gebiet Rabenfluh, zusammen mit dem Verein Bikepark Thunersee und der Stadt Thun, in einem Vertrag die oben erwähnten Punkte geregelt.

Im Grossen Gemeinderat von Steffisburg hat ein Vorstoss vom Gemeinderat die Förderung von Bikepisten in unserer Gemeinde verlangt. An einem Treffen mit den Verantwortlichen des Vereins Bikepark Thunersee und dem zuständigen Gemeinderat Marcel Schenk, ist der Rahmen für die Ausarbeitung eines Vertrages ausgesteckt worden. In einem ersten Schritt muss der Verein Bikepark Thunersee bis zum kommenden Sommer eine Karte mit den von ihm gewünschten Trails ausarbeiten und präsentieren. Nach deren gegenseitigen Bereinigung wird angestrebt, einen Dreiecksvertrag Burgergemeinde – Verein Bikepark Thunersee – Einwohnergemeinde Steffisburg auszuarbeiten. Als Muster dient dabei der Vertrag für den Trail an der Rabenfluh. Alle Trails im Gebiet Thun – Steffisburg sollen so einer einheitlichen Regelung unterzogen werden.

In der November–Ausgabe 2020 der Burgerpost habe ich über den Start des Projekts zur Bildung eines gemeinsamen Forstbetriebs mit der Einwohnergemeinde Steffisburg und den Burgergemeinden Thun und Heimberg berichtet. Zusammen besitzen die vier Beteiligten über 1033 ha Wald. Der Kanton erachtet dies als gute Grösse für die Bildung eines Forstreviers. Die Arbeitsgruppe ist mit Unterstützung eines externen Beraters daran, die Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten. Ich wiederhole hier nochmals die Feststellung, dass mit dem Projekt die Eigentumsverhältnisse nicht angetastet werden. Auch die Ziele des Projekts seien hier nochmals wiederholt:

- Verbesserung der Betriebsergebnisse durch Vereinfachung der Betriebsabläufe
- Einsparungen im administrativen Aufwand
- Bündelung der Kräfte bei Holzschlag und Holzverkauf

Zurzeit wird schwergezwungen über die mögliche Gesellschaftsform eines künftigen Forstbetriebs sowie über den Verteilschlüssel für die Gewinn- oder auch Verlustbeteiligung diskutiert. Bei der Gesellschaftsform stehen sich Vor- und Nachteile einer Aktiengesellschaft oder eines Gemeindeverbands gegenüber. Beim Verteilschlüssel geht es nicht nur um die flächenmässige Aufteilung, sondern es werden auch die Kriterien Stückelung, zusammenhängende Fläche, Erreichbarkeit, Erntekosten, Bestand, Hiebsatz und Waldstrassen berücksichtigt. Es ist für die weiteren Projektschritte wichtig, dass sich alle Projektpartner mit dem Ergebnis dieses Arbeitsschrittes als Grundlage für die Weiterarbeit einverstanden erklären. In einem weiteren Schritt wird ein Businessplan erarbeitet. Das Ergebnis dieser ersten Arbeitsschritte soll den Entscheidungsinstanzen vorgelegt werden. In unserem Fall ist dies die Burgerversammlung vom 29. November 2021.



Bei Zustimmung aller Beteiligten beginnt im Jahr 2022 die Phase der Gründungsvorbereitungen. In einem Organisationsreglement sollen alle Fragen zur definitiven Organisation, der Vertretung im Steuerungsgremium (Verwaltungsrat oder Forstkommission), zu Personal, Standorten usw. geregelt werden. Wenn im Herbst 2022 auch dazu Zustimmung erfolgt, beginnen 2023 die detaillierten Vorbereitungen so, dass per 01.01.2024 mit dem neuen Forstbetrieb gestartet werden kann.

#### **Der Burgerrat hat sich auch für das Jahr 2021 Ziele gesetzt:**

- Für die Überbauung des Südteils des Parks der Villa Schüpbach, inkl. Ersatz der Pavillons, sind die Absichten der wesentlichen Planungspartner bekannt.
- Die Parkplatzfrage auf dem Hartlisberg ist gelöst.
- Für die Bikeristen liegen, in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde, die Entscheidungsgrundlagen für einen allfälligen Vertrag mit dem Verein Bikepark Thunersee vor.
- Der Burgerrat nimmt aktiv an der Projektarbeit für den Forstbetrieb Steffisburg – Thun – Heimberg teil und vertritt die gefällten Entscheide der Projektgruppe gegenüber der Burgerversammlung.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, ihren Familien und Freunden wünsche ich, trotz der herrschenden Umstände, von Herzen alles Gute und hoffe mit ihnen, dass sich die Lage bald wieder normalisiert. Schön wäre es, wenn wir die Burgerversammlung vom 29. November 2021 wieder im Esssaal der HPS durchführen könnten und nach dem offiziellen Teil der traditionelle zweite, gemütliche Teil wieder stattfinden könnte. Das wäre der Beweis, dass die Pandemie der Geschichte angehört!

Der Präsident  
Christian Schlapbach



BURGERGEMEINDE  
THUN



BURGERGEMEINDE  
HEIMBERG



BURGERGEMEINDE  
STEFFISBURG

## **ÖFFENTLICHER WALDTAG 2021**

23. Oktober 2021 zum Thema: Vom Samen zum Erntebaum

Organisator: Bürgergemeinde Steffisburg mit Unterstützung der Bürgergemeinden Thun und Heimberg

Weitere Informationen erfolgen später im Thuner Amtsanzeiger und in der Zulpost.

# FORSTBERICHT 2020

## Forstverwaltung

Witterungsmässig war das vergangene Jahr wiederum ein warmes und im Frühjahr von Mitte März bis Ende April sehr trockenes Jahr. Dank des anschliessend regelmässigen Niederschlags, vermehrten sich, im Gegensatz zum Vorjahr, die Borkenkäfer nur noch in geringem Masse und verursachten dadurch einen kleinen Schaden am bleibenden Bestand. Heftige Gewitter blieben in den vergangenen Sommermonaten auch aus, so dass keine grossen Schäden an den Er-schliessungswegen zu vermelden waren. In der Funktion als Erholungsgebiet war der Wald wegen der Corona-Massnahmen sehr gefragt.



Waldbenutzer im Bannwald.

## Waldkulturen, Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 50 Stück Douglasien und 50 Stück Lärchen-Jungpflanzen in Sturmflächen auf dem Hartlisberg angepflanzt. Mit unserer Strategie, naturnahe Wälder zu fördern und zu erhalten, wird auch die natürliche Verjüngung gefördert und erreicht. Pflegearbeiten wurden 0.93 ha im Gerinne, 0.78 ha in Biodiversität Waldrandpflege und 0.20 ha beim Stumpfen im übrigen Wald, also zusammen rund 1.91 ha ausgeführt (Vorjahr 3.65 ha).

## Holznutzung

Der seit dem 01.01.2019 geltende Jahreshiebsatz (Jahresnutzung) beträgt gemäss der vom Kanton genehmigten minimalen forstlichen Planung 2'700 m<sup>3</sup>, im Budget sind 2'300 m<sup>3</sup> vorgesehen gewesen. Durch diverse Zwangsnutzungen ist nun die effektive Jahresnutzung höher ausgefallen als vorgesehen.

Die Zusammensetzung der Jahresnutzung sieht wie folgt aus:

Holz in m <sup>3</sup>	2020	2019	2017	1999
Stammholz	1'767 65%	1'653 62%	1'888 73%	3'358 88%
Industrieholz	446 17%	465 17%	261 10%	191 5%
Brennholz	490 18%	570 21%	450 17%	256 7%
Total	2'703 100%	2'688 100%	2'599 100%	3'805 100%

Von der Gesamtnutzung von 2'703 m<sup>3</sup> waren 337 m<sup>3</sup> (Vorjahr 527 m<sup>3</sup>) oder 12% (20%) Zwangsnutzungen und 2'366 m<sup>3</sup> oder 88% (80%) normale Nutzung.

## Holzverkauf

Alles aufgerüstete Holz konnte auf diversen Absatzkanälen an die angestammten Käufer des Stamm- und Industrieholzmarktes aus der näheren und weiteren Region verkauft werden. Die Nachfrage beim Nadelholz und Laubholz war einigermassen gut. Nachstehend die ausführlichen Zahlenvergleiche mit anderen Jahren:

	2020	2019	2017	1999
Stammholz	CHF 91.06	CHF 93.29	CHF 98.81	CHF 107.73 / m <sup>3</sup>
Industrieholz	CHF 52.25	CHF 42.64	CHF 45.35	CHF 41.91 / m <sup>3</sup>
Brennholz	CHF 119.31	CHF 93.80	CHF 104.86	CHF 118.43 / m <sup>3</sup>
Durchschnitt	CHF 93.43	CHF 84.23	CHF 94.48	CHF 106.97 / m <sup>3</sup>

Im Vergleich zu 2019 hat sich der Durchschnittserlös um CHF 9.20 pro m<sup>3</sup> erhöht. Der Hauptgrund ergibt sich vor allem aus dem um 6% tieferen Laubholzanteil der Gesamtnutzung und dem höheren Anteil an Stammholz. Im Vergleich zu den erzielten Stammholzpreisen vor dem Sturm Lothar im 1999 wurden damals jedoch um CHF 16.67 pro m<sup>3</sup> höhere Preise erzielt, was bei einer diesjährigen Stammholzmenge von 1'767 m<sup>3</sup> ein Mehrertrag von rund CHF 29'456 ergeben würde.



Nutzholz zum Verkauf bereitgestellt.



Langholz auf der Wiese gelagert.

### **Holzrüstungskosten**

Der Aufwand total im Konto Holzernte, ohne stehende Entastung (Stumpen), beträgt CHF 87.81 pro m<sup>3</sup> (Vorjahr CHF 94.03) und beträgt somit CHF 6.22 weniger. Der Aufwand ist von diversen Faktoren abhängig: der Topographie, den Witterungseinflüssen, den Rücke- und Bodenseilzugdistanzen den Holzschlägen und Einsatzmöglichkeiten von Vollerntemaschinen durch Forstunternehmer. Zu beachten ist auch der frühe oder späte Holzschlagbeginn und die damit verursachten Lohn- und Maschinenkosten. Durch Unternehmerleistungen wurde Brennholz maschinell aufgerüstet und auch Holzschlagarbeiten ausgeführt.

### **Wegunterhalt**

Nach den Holzschlagarbeiten mussten ordentliche Wegunterhaltsarbeiten ausgeführt werden aber in kleinerem Rahmen als budgetiert. Es gab keine grossen Gewitter, die Schaden am Wegnetz verursachten.

### **Verbauung/Entwässerungen**

In diesem Bereich wurden keine besonderen Massnahmen ausgeführt.

### **Arbeit für Dritte**

Aufträge Arbeit für Dritte konnten nur wenige ausgeführt werden. Der Schreibende leistete für die Rechtsamegemende Buchholterberg-Wacheldorn-Oberei 353.5 Stunden, damit waren es 114.5 Stunden weniger als im Vorjahr. Da keine Projekte durchgeführt oder zu bearbeiten waren, ergab sich dieser Minderaufwand im Vergleich zu den Vorjahren.



*Baum-Entfernung (Arbeit für Dritte).*

## Rechnungsergebnis

Die Rechnung schliesst im Vergleich zum Budget 2020 klar besser ab. Die ausschlaggebenden Faktoren sind (bedingt durch Sturmschäden und Käferbekämpfungsmassnahmen) die Mehrnutzung und die dadurch erhöhten Holzverkaufserträge, Minderaufwendungen bei Pflege- und Wegunterhaltarbeiten, Einsparungen in der Verwaltung und günstigere Holzereiarbeiten.



*Biodiversitätsförderung durch Holzschlag.*



## Witterungsbericht und Gesundheitszustand unserer Wälder

Das Jahr 2020 war ebenso warm wie das bisherige Rekordjahr 2018. Nach einem rekordwarmen Winter folgte der drittwärmste Frühling seit Messbeginn (1864), mit einer anhaltenden Trockenperiode. Der Sommer brachte zwei moderate Hitzewellen. Die Herbstmonate September und November brachten vorwiegend sonniges und mildes Wetter. Der Oktober zeigte sich hingegen kühl und niederschlagsreich. Genau auf den meteorologischen Winterbeginn fiel im Norden etwas Schnee bis in tiefe Lagen. (Angaben Meteo Schweiz).

Die Pflanzen und Bäume im Wald reagieren auf unsere klimatischen und meteorologischen Bedingungen. Mit einer Niederschlagsmenge von 958.6 mm (Vorjahr 963.8 mm) in Steffisburg (Angabe Frau Käthe Gempeler) war das vergangene Jahr so niederschlagsarm wie 2019, 2015 und 2011.

Die Borkenkäferschäden im vergangenen 2020 waren wesentlich kleiner als im Vorjahr. Bei günstigen Witterungsbedingungen (genügend Niederschläge und keine grossen Hitze- und Trockenperioden) im Frühjahr und Sommer 2021 dürfte sich die Situation kaum wesentlich verändern.

**Daniel Allenbach**  
**Förster**

# JAHRESRECHNUNG 2020

## 1 Kommentar zum Gesamtergebnis

Die Gesamtrechnung 2020 schliesst besser ab als im Voranschlag vorgesehen. Die näheren Details sind nachfolgend dargestellt.

	Rechnung	Voranschlag
<b>Ergebnis vor den Abschreibungen</b>		
Aufwand	793'030.03	759'200.00
Ertrag	991'758.62	925'320.00
<b>Ertragsüberschuss brutto</b>	<b>198'728.59</b>	<b>166'120.00</b>
<b>Ergebnis nach den Abschreibungen</b>		
Ertragsüberschuss brutto	198'728.59	166'120.00
Steuerliche Abschreibungen Finanzvermögen	138'622.00	142'000.00
Steuerliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'447.00	4'800.00
Übrige Abschreibungen		
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>55'659.59</b>	<b>19'320.00</b>
Vergleich Rechnung Bürgergut mit Voranschlag		
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	55'659.59	19'320.00
<b>Besserstellung gegenüber dem Budget</b>	<b>36'339.59</b>	

Die folgenden Ergebnisse haben die Jahresrechnung 2020 massgeblich beeinflusst:

- Die Forstrechnung schliesst mit einem effektiven Aufwandüberschuss (vor Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierung) von CHF 6'511.42 ab.
- Fertigstellung Sitzofen und Sanierung Fassade Carport Bauernhaus am Ortbühlweg 6, zudem Anpassungen der Gimmwände.
- Villa Schüpbach: Ersatz von Bodenbelägen, Reparatur Balkonverglasung, diverse Anpassungen auf Wunsch der Mieterschaft HPS.
- Stöckli: Die Küche im Obergeschoss wurde renoviert und den Wünschen der Mieter angepasst.
- Pavillons: Teilersatz von Storen und Fenstern.

## 2 Kommentar zur Laufenden Rechnung

### 2.1 Forstrechnung

	Rechnung		Voranschlag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Forstverwaltung	199'794.44	190'339.69	205'900	163'600
Kulturen, Pflegemassnahmen	13'999.30	7'230.00	21'900	5'000
Holzernte	252'790.11	268'976.89	184'000	207'000
Strassen- und Wegunterhalt	13'522.35	733.30	17'300	0.00
Unterhalt Verbauungen und Entwässerungen	1'071.60	0.00	1'500	0.00
Nebennutzungen	20'047.75	30'123.95	22'800	27'800
Nichtbetrieb (ohne Entnahme aus Forstfonds)	2'689.70		2'800	
Einlage/ <b>Entnahme</b> aus Forstfonds		6'511.42		52'800
Total	503'915.25	503'915.25	456'200	456'200

Der Voranschlag sah für die Forstrechnung einen Aufwandüberschuss von CHF 52'800.00 vor, welcher mittels Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierungen gedeckt worden wäre. Effektiv wurde ein Aufwandüberschuss von CHF 6'511.42, mit dem Forst-Reservefonds ausgeglichen.

## 2.2 Finanzen und Steuern

	Rechnung		Voranschlag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Liegenschaften des Finanzvermögens	326'832.50	372'665.15	332'700	367'700
Bürgergut	105'351.28	115'178.22	117'100	101'420
Total	432'183.78	487'843.37	449'800	469'120
Ausgewiesener Erfolg	<b>55'659.59</b>		<b>19'320</b>	

Die Liegenschaften des Finanzvermögens haben im 2020 einen Ertragsüberschuss von rund CHF 55'700.00 erwirtschaftet. Dieser liegt gut CHF 36'300.00 über dem Budget. Gemäss Reglement wurden CHF 10'000.00 in die Spezialfinanzierung "Werterhaltung Liegenschaften" eingelegt. Die Kosten für die Abschreibungen liegen mit CHF 143'069.00 rund CHF 3'700.00 unter dem Voranschlag. Die Unterhaltskosten für den Werterhalt von rund CHF 13'900.00 wurden wie üblich mittels Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierung gedeckt.

Im Bürgergut war ein Ertragsüberschuss von CHF 35'000.00 budgetiert. Die Rechnung weist einen solchen von rund CHF 45'800.00 aus, was einer Besserstellung von rund CHF 10'800.00 entspricht. Ein wesentlicher Grund ist die Rückerstattung der Bundessteuer 2018/19.

### 3 Kommentar zur Investitionsrechnung

Folgende Investitionen sind im Berichtsjahr 2020 getätigt worden:	Aufwand
Bauernhaus: Fertigstellung Sitzofen, San. Fassade Carport, Anpassungen Gimmwände	21'388.55
Villa Schüpbach: Ersatz Bodenbeläge, diverse Anpassungen	22'292.00
Stöckli: Küche Obergeschoss, Renovationsarbeiten	8'539.15
Pavillons: Teilersatz Fenster und Storen	22'717.30
<b>Total</b>	<b>74'937.00</b>

### 4 Kommentar zur Bestandesrechnung

	Bestand		Differenz
	01.01.2020	31.12.2020	
<b>Aktiven</b>	<b>4'841'122.55</b>	<b>4'883'478.04</b>	<b>42'355.49</b>
<i>Finanzvermögen</i>	<i>4'058'031.55</i>	<i>4'104'834.04</i>	<i>46'802.49</i>
Flüssige Mittel	85'268.42	189'743.51	104'475.09
Guthaben	72'167.20	104'925.53	32'758.33
Anlagen	3'895'416.38	3'810'165.00	-85'251.38
Transitorische Aktiven	5'179.55	0.00	-5'179.55
<i>Verwaltungsvermögen</i>	<i>783'091.00</i>	<i>778'644.00</i>	<i>-4'447.00</i>
Sachgüter	782'961.00	778'514.00	-4'447.00
Darlehen und Beteiligungen	130.00	130.00	0.00

<b>Passiven</b>	<b>4'841'122.55</b>	<b>4'883'478.04</b>	<b>42'355.49</b>
<i>Fremdkapital</i>	<i>1'716'393.35</i>	<i>1'713'431.57</i>	<i>-2'961.78</i>
Laufende Verpflichtungen	86'686.6515	83'788.42	<b>-2'898.23</b>
Mittel- und langfristige Schulden	1'600'000.00	1'600'000.00	<b>0.00</b>
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	14'426.70	14'308.15	<b>-118.55</b>
Rückstellungen	0.00	0.00	<b>0.00</b>
Transitorische Passiven	15'280.00	15'335.00	<b>55.00</b>
<i>Spezialfinanzierungen</i>	<i>510'492.21</i>	<i>500'149.89</i>	<i>-10'342.32</i>
Liegenschaften FV Werterhalt	183'119.80	179'288.90	<b>-3'830.90</b>
Forst-Reservefonds	327'372.41	320'860.99	<b>-6'511.42</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>2'614'236.99</i>	<i>2'669'896.58</i>	<i>55'659.59</i>

Auf eine Kommentierung wird verzichtet, da die Bestandesrechnung die geld- und buchmässigen Vorgänge widerspiegelt, die sich aus der Verwaltungsrechnung (Laufende- und Investitionsrechnung) ergeben.

Die Burgerversammlung hat am 07. Dezember 2020 einen Investitionskredit von CHF 20'000.00 für die Planung von möglichen Projekten und einen Kredit von CHF 50'000.00 für dringende Sanierungsarbeiten bei den Liegenschaften gutgeheissen.

## 5 Antrag

Der Burgerrat hat die Jahresrechnung 2020 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 23. März 2021 genehmigt und beantragt der nächsten Bürgergemeindeversammlung vom 10. Mai 2021:

- Genehmigung der Nachkredite von CHF 21'577.20.
- Kenntnisnahme der in die Bewilligungskompetenz des Burgerrats fallenden Nachkredite von CHF 12'644.50 sowie die gebundenen Nachkredite von CHF 25'434.51
- Genehmigung der Jahresrechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 55'659.59.

Die Revision wurde am 01. April 2021 durchgeführt. Das Rechnungsprüfungsorgan beantragt, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 55'659.59 zu genehmigen.

Die Burgerkassierin

Silvia Barben

**Die detaillierten Unterlagen zur Jahresrechnung 2020 können während den üblichen Öffnungszeiten im Verwaltungsbüro eingesehen werden. Wegen der Corona Situation ist eine Voranmeldung erforderlich.**

### ANTRÄGE AN DIE BÜRGERVERSAMMLUNG

Antrag (Traktandum 3)

- Genehmigung der Nachkredite im Betrag von CHF 21'577.20
- Genehmigung der Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 55'659.59

Antrag (Traktandum 4)

- Genehmigung Antrag Einbürgerungsgesuch



# EINBURGERUNGEN

Erfreulicherweise ist wiederum ein konkretes Gesuch um Aufnahme in das Bürgerrecht von Steffisburg eingegangen, über das die Bürgergemeindeversammlung am 10. Mai 2021 befinden wird.

Gesuchsteller ist die Familie

**Romana und Lorenz Ryser-Engimann mit Lino, Ladina und Nick**  
Brucheggweg 22A – 3612 Steffisburg

Gemäss Reglement wurden die Gesuchsteller zum Einbürgerungsgespräch mit dem Burgerrat eingeladen.

Der Burgerrat stellt, auf Grund des Gesprächs und der eingereichten Unterlagen, den Antrag an die Bürgergemeindeversammlung vom 10. Mai 2021, der Familie Ryser die Aufnahme in das Bürgerrecht von Steffisburg zuzusichern.



*Blick von der Hardegg.*

*Bild: Christian Schlapbach*

# EIN TAG IM LEBEN VON...

## Bürgerinnen und Bürger stellen sich vor



Jürg Frey, Leiter Nachwuchs FC Thun.

«Junge Menschen mit einem klaren Plan entwickeln und fördern, um ihnen viele positive Erlebnisse zu ermöglichen»

Jürg Frey, Bürger von Steffisburg, kümmert sich seit vielen Jahren um den Nachwuchs des FC Thun Berner Oberland.

Im Interview erklärt er seine Funktion als Nachwuchschef und wie der FC Thun die jungen Fussballer im Berner Oberland besser machen will.

### *Jürg Frey, wer sind Sie und wie ist Ihre Beziehung zu Steffisburg*

Steffisburg bildet für mich mein Anker und ist für mich Heimat. Ich bin in einem sehr liebevollen und beschützenden Elternhaus erst im Schwäbis und später im Dorf aufgewachsen. Dabei war der Sport schon in meiner Kindheit eine sehr wichtige Komponente. Ich wollte mich bewegen, suchte nach neuen Bewegungserfahrungen und probierte vieles aus. Geprägt durch mein Architekturstudium wurde ich auch als Mensch neugieriger. Ich bin sehr schnell für vieles zu begeistern und bin sehr offen für neue Wege und Erfahrungen.

### *Was macht die Region Steffisburg lebenswert?*

Steffisburg ist mein Heimatort. In der Jugend war ich oft in der Badi anzutreffen und/oder auf einem Sportplatz der Gemeinde. Nach einigen Jahren auswärts, fanden wir für unsere junge Familie ein wunderbares Haus in der Nähe der Dorfkirche. Persönlich bin ich sehr gerne in mein Heimatdorf zurückgekommen. An Steffisburg schätze ich den dörflichen Charakter, die schönen Wälder der Burgergemeinde, den nahegelegenen See, die Berge und die Nähe zu der Stadt.

### *Wie wird man Nachwuchschef eines professionellen Fussballvereins?*

Die Faszination für den Fussball und die Arbeit mit engagierten Menschen hat mich mein Leben lang interessiert. Mittels Vorleben, der durch meine gemachten Erfahrungen gewonnenen Grundhaltung, möchte ich Menschen weiterbringen und -entwickeln. Dabei steht für mich der einzelne Mensch und die Beziehung zu ihm im Zentrum. Fussball ermöglicht mir, mich als Mensch in einem positiven Umfeld zu entwickeln und mit anderen die Freude an der Veränderung zu teilen. Als Nachwuchschef kann ich meine Leidenschaft mit meiner Tätigkeit an einer Berufsfachschule optimal kombinieren.

*Was fasziniert Sie so besonders am Spiel Fussball?*

Fussball ist für mich, aufgrund des hohen Spielrhythmus sowie der grossen Anzahl aktiver Spieler, eines der komplexesten Spiele überhaupt. Die Zahl der Interaktionen und die notwendige Kommunikation zwischen den Spielern steigt durch die Anzahl der Spieler nicht linear, sondern exponentiell an. Durch den Gegnereinfluss gibt es im Spiel ständige Wechselwirkungen und das erfordert ein Anpassen an neue Situationen jedes Einzelnen beziehungsweise des ganzen Teams. Persönlich erachte ich das Erkennen von Raum und Zeit und die entsprechende technische und kognitive Umsetzung als spannend. Es braucht ein sehr subtiles Steuern der einzelnen Elemente des Fussballs und der Energiesysteme des Menschen, welche für die Bewältigung der Aufgaben benötigt werden.

*Was sind Ihre Aufgaben als Leiter der Nachwuchsabteilungen des FC Thun?*

Ich darf dem Nachwuchs die FC Thun Ausbildungsphilosophie nahelegen und diese aktiv weiterentwickeln. Zudem kümmere ich mich um die individuelle Karriereplanung der Spieler und möchte die Trainer besser machen. Ich führe viele Gespräche mit Spielern, Trainern, Eltern und weiteren Personen im Umfeld des FC Thun oder der Spieler. Ich engagiere mich sehr gerne für den FC Thun, um möglichst vielen von unseren «Sternen von morgen» ihren Weg zum Profi-Fussballer zu ermöglichen.

*Welches sind die Eckpunkte der Nachwuchsarbeit des FC Thun?*

Wir vermitteln den Spielern ein positives Mindset und eine Kultur der Entwicklung. Bei uns darf man Fehler machen. Diese sind wichtig, um besser zu werden. Der Mensch mit seinem individuellen Charakter und seinen Fähigkeiten steht im Zentrum. Das fordert uns natürlich stark und bringt viel Aufwand mit sich. Wir setzen uns mit dem privaten und beruflichen Umfeld der Spieler auseinander, kümmern uns auch neben dem Rasen um sie. Ich muss aber auch zugeben, dass wir diesbezüglich hie und da an Grenzen stossen. Auch wenn wir dies nicht immer perfekt umsetzen können, erachte ich diesen Ansatz als zentral.

*Wie hat sich die Fussball-Ausbildung verändert?*

Die Professionalisierung und somit auch die Qualität in den Vereinen hat sehr stark zugenommen. Bereits sehr junge Fussballer werden gezielt gesichtet und anschliessend nach genauen Ausbildungskonzepten gefördert.

*Wie wichtig ist Ihnen, eine klare Ausbildungsphilosophie zu haben?*

Wir haben klare Strukturen und einen Plan, wo wir gemeinsam hinwollen. Dabei versuche ich, durch meine Art wie ich bin, vorneweg zu gehen, Energiegeber zu sein und die Menschen zu begeistern und mitzunehmen. Unsere Philosophie gibt uns dabei den notwendigen Halt und die Sicherheit, auf dem richtigen Weg zu sein. In wöchentlichen Sitzungen entwickeln wir unsere gemeinsame Sprache weiter und tauschen uns bewusst über Vorkommnisse aus.

In Zeiten, in denen wir intensiver zusammen sind (Trainingslager), thematisieren wir auch mal unsere Wertstrukturen individuell oder auch als Gruppe.

*Eine Philosophie, die wichtiger ist als das einzelne Resultat?*

Ganz klar, ja. Wir verlassen im Nachwuchs unser Spielsystem nicht, auch wenn wir merken, dass wir ein Spiel auf eine andere Weise vielleicht eher gewinnen könnten. Die Rangliste zählt für uns aber viel weniger als der Umgang mit den Spielern, unseren Werten und die konsequente Umsetzung unserer Spielphilosophie. Im Gegensatz zur 1. Mannschaft sind wir nicht von den Resultaten der einzelnen Spiele abhängig, sondern es geht um die Förderung und Entwicklung jedes Einzelnen.

*Was ist wichtiger, Fussball oder Schule?*

Der FC Thun Berner Oberland kommuniziert klar, dass die Ausbildung an erster Stelle steht, der Fussball an zweiter. Aus diesem Grunde versuchen wir, die Spieler, wo immer möglich, auch in schulischen Fragen zu unterstützen und ihnen auch ihre Vorbildfunktion vor Augen zu führen.

*Der FC Thun ist letzten Sommer nach 10 Jahren in der höchsten Liga abgestiegen.*

*Welche Auswirkungen hat dies auf den Nachwuchs?*

Die professionelle Nachwuchsarbeit im Berner Oberland ist in den letzten 20 Jahren stetig weiterentwickelt worden. Der FC Thun beschäftigt im Nachwuchs sieben professionelle Trainer und rund weitere 30 Personen, welche im Mandat angestellt sind. Gemeinsam kümmern wir uns um die talentiertesten Nachwuchsfussballer aus dem ganzen Berner Oberland. Der FC Thun investiert jährlich viel in die eigene Nachwuchsarbeit und entsprechend ist mit dem Abstieg der finanzielle Druck auch im Nachwuchs gestiegen. Somit würde ein baldiger Wiederaufstieg in die Super League auch die Nachwuchsarbeit längerfristig sichern.

*Und wie wichtig sind heimische Spieler für den FC Thun?*

In der Schweiz beginnen jedes Jahr gut 15'000 Jugendliche mit dem Fussballspiel in einem Verein. Von diesen werden jährlich nur ca.10 Spieler ihren Traum vom Fussballprofi verwirklichen können. Natürlich wäre es wunderbar, wenn jedes Jahr einer aus dem Berner Oberland dabei wäre.

*Wie und wo findet der FC Thun die einzelnen Spieler, welche er fördert?*

Unsere Spieler werden aus den Vereinen des Berner Oberlands und des Aare- und Kiesentals erfasst. Bei der Erfassung hat der FC Thun vom regionalen Verband den Lead übernommen und versucht in der Folge, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Vereine die Spieler mit dem grössten Potenzial zu finden. Aufgrund der sehr knappen Spielerauswahl auf einer relativ grossen geografischen Fläche sind wir hier sehr gefordert. Bewusst lassen wir uns bei dieser sehr aufwändigen Suche etwas mehr Zeit als andere, damit wir die Spieler besser kennen, bevor wir sie von ihren Stammvereinen zum FC Thun holen.

*Wie sagt man einem Spieler, dass er zu wenig gut ist für die nächste Stufe?*

Das tut sehr fest weh. Man baut zu diesen «Giele» über eine lange Zeit eine Beziehung auf und muss ihnen dann mitteilen, dass ihr Traum hier endet. Das ist der schwierigste Teil meines Jobs. Wir versuchen die Spieler natürlich auf diesen Moment vorzubereiten, doch schlussendlich ist eine solche Entscheidung immer hart. Das Schönste ist für mich, wenn die Jungs trotzdem die Freude am Fussballspielen nicht verlieren.

*Aktuell haben es einige Spieler der U21 in die erste Mannschaft geschafft. Freut das den Leiter Nachwuchs?*

Ja, natürlich. Es ist unser Ziel, dass möglichst viele Spieler den Sprung in die erste Mannschaft schaffen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Nachwuchs und der ersten Mannschaft funktioniert. Alle direkt involvierten Menschen im sportlichen Bereich des Vereins haben eine analoge Grundhaltung und ziehen am gleichen Strick. Wir versuchen, unsere Trainings- und Spielphilosophie über alle Ebenen hinweg abzustimmen. Für mich ist dies der Schlüssel zum Erfolg.

*Wie gehen Sie im Nachwuchs mit der aktuellen Situation um?*

Im ersten Lockdown haben die Teams ab der U15 vor allem im physischen Bereich (Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit) gearbeitet. Unser Motto war «Nach Corona sind wir fitter als vor Corona».

Sobald wieder Trainings vor Ort möglich waren, haben wir individuelle, Gruppentrainings mit technischen Schwerpunkten angeboten. Dabei waren die Trainer sehr kreativ und die Spieler haben super mitgezogen. Persönlich war es mir sehr wichtig, dass wir den jungen Menschen irgendwie Bewegung und natürlich - soweit es die Situation zulies - zwischenmenschliche Kontakte anbieten konnten. Bewusst sind wir hier als FC Thun vorangegangen.

*Weshalb ist Fussball trotz allem die schönste Nebensache der Welt?*

Weil Fussball Emotionen, Freude, Leidenschaft, Beziehungen und gesellschaftliche Werte miteinander verbindet.

*Welche Ziele stehen im Nachwuchs an?*

Ziele gibt es bei der Ausbildung von jungen Menschen viele. Mit unserer Ausrichtung und Philosophie haben wir Leitplanken geschaffen, welche Spielraum für Entwicklung zulassen, die Richtung jedoch klar vorgegeben ist. Ich bin sehr zuversichtlich, auch in Zukunft einigen Kindern aus dem Oberland ihren Traum vom Profifussballer zu ermöglichen.

*Herzlichen Dank, Jürg Frey, für das offene Gespräch. Wir wünschen dem Nachwuchs des FC Thun Berner Oberland weiterhin viel Erfolg und hoffen auf einen baldigen Wiederaufstieg der 1. Mannschaft.*

*Interview Burgerrat René Frey*



*Torjubiläum beim Nachwuchs FC Thun Berner Oberland.*

*Bild: Jürg Frey*

## Naturschutz vs. Freizeitpark Quer durch das Konfliktgebiet Wald

Immer mehr Menschen proklamieren ihre Ansprüche an den Wald. Der Erholungsraum für Mensch und Natur wird immer mehr zum Konfliktgebiet.



Montagvormittag Ende März, 10 Uhr: Obschon noch keine Ferien sind, die Luft kühl und der Himmel bedeckt, ist der Parkplatz Schwizerhübeli im Hartlisbergwald voll besetzt. «Letzten Freitagnachmittag waren alle Strassen und Wege rundum belegt», berichtet Christian Schlapbach. «Von den Wochenenden wollen wir gar nicht reden». Schlapbach wurde Ende 2008 zum Präsidenten der Burgergemeinde Steffisburg gewählt und ist in seiner Freizeit oft in den insgesamt 321 Hektaren Wald unterwegs, welche die Bürger besitzen. Gesehen und erlebt hat er im Wald schon viel. «Seit Corona noch mehr», fügt er an – und man weiss nicht recht, ob ihn das Erlebte mehr belustigt oder doch beelendet.

Da war der Mann, der die Geländetauglichkeit seines SUV vor wenigen Tagen bei der Schwandhütte demonstrieren musste. «Und das, obschon an jedem Weg ein Fahrverbot steht, das da eigentlich gar nicht zu stehen bräuchte, weil das kantonale Waldgesetz Autos im Wald sowieso schon verbietet», sagt Schlapbach. Doch gerade im letzten Jahr, als Corona das Reisen ins Ausland praktisch verunmöglichte, traf er immer mehr Leute, die ihren Camper oder ihr Zelt im Wald aufstellten.

### Vandalismus an Hütten

Zurück zur Schwandhütte, wo der Grüncontainer in einem neuen Unterstand steht. «Der alte Unterstand wurde vor wenigen Wochen komplett demoliert», sagt Schlapbach.

Fakt ist: Das freie Betreten des Waldes ist im Schweizerischen Zivilgesetzbuch verbrieft. Bloss: Es scheint – und nicht erst mit Corona –, dass immer mehr Menschen dieses Recht mit dem Recht verwechseln, sich auch nach Lust und Laune und ohne Rücksicht auf Pflanzen, Tiere und andere Menschen im Wald auszutoben.

Das ist der Eindruck, der beim Spaziergang mit Bürgerpräsident Schlapbach und seinem Förster Daniel Allenbach schon nach wenigen Minuten entsteht. Ein Eindruck, gegen den die beiden sich entschieden wehren. «95 Prozent der Menschen, die sich im Wald bewegen, sind anständig», betont Christian Schlapbach mit Nachdruck.

## Rehe fliehen aus dem Wald

Das Problem, auch wenn sich die meisten Leute anständig verhalten im Wald: Es kommen immer mehr. Das Corona-Jahr 2020 habe etwa gezeigt, dass so viele Rehgeissen wie noch nie zuvor ihre Jungtiere in Wiesen am Waldrand zur Welt brachten, weil ihnen die Ruhe im Wald gefehlt hat. Damit geraten die Tiere vom Regen in die Traufe – weil sie plötzlich den Gefahren durch landwirtschaftliche Nutzung ausgesetzt sind.



Mit der zunehmenden Nutzung des Waldes durch Menschen, die wahlweise Erholung und Ruhe oder eben Action suchten, nehme die Anspruchshaltung der verschiedenen Nutzer zu, sagt Schlapbach. «Manche möchten einen Wald, präsentiert wie ein Park: breite, ebene Wege und stets sauber. Andere wiederum möchten einen Wald so naturnah wie möglich, was halt nicht immer ein ordentliches Bild darstellt». Immer wieder führen beispielsweise Asthaufen zu Diskussionen. Asthaufen freilich, die nicht einfach liegen gelassen werden, sondern vielen Tieren als Lebensraum dienen.



Das zeigt sich beispielsweise beim Gang entlang des Leens, welches den Hartlisbergwald gegen Westen hin begrenzt. Nach dem Sturm Lothar, der im Jahr 1999 wütete und grosse Waldflächen zerstörte, wurde das Waldstück in Absprache mit dem Kanton für die Dauer von 50 Jahren als Naturreservat ausgeschieden. Die Burgergemeinde darf nur noch Bäume fällen, wenn diese die Sicherheit der Menschen gefährden. Sonst darf sie im Reservat nicht Hand anlegen.

## Aufräumen – oder liegen lassen?

«Immer wieder beschwert sich jemand und fordert, dass wir den Wald endlich aufräumen», berichtet Christian Schlapbach. «Dabei ist das einfach zugängliche Waldreservat sehr wertvoll, um zu zeigen, wie Wald eigentlich aussehen würde, wenn er nicht bewirtschaftet würde». Der Blick in das Waldstück, das seit nunmehr 20 Jahren wild wuchern kann, zeigt vorab drei Dinge: Die Bäume stehen dichter, der Wald ist dunkler – und an ein Durchkommen zu Fuss ist nicht zu denken.

Auf dem gut ausgebauten Schwandweg geht das einfacher. Immer wieder weist Förster Daniel Allenbach auf die sogenannten Rückegassen hin, die links und rechts als lichte Strecken im dichten Wald zu sehen sind. «Fahrzeuge wie Vollernter, die für Holzereiarbeiten eingesetzt werden, dürfen nicht quer durch den Wald fahren, sondern allein in diesen Gassen», sagt Allenbach. «Damit wird die Belastung des Bodens kanalisiert und insgesamt deutlich vermindert».

#### Bewirtschaften ist mehr als Holzen

Obwohl die Burgergemeinde Steffisburg darauf verzichtet, grossflächige Abholzungen zu machen, wird sie immer wieder mit Rückmeldungen von Menschen konfrontiert, welche sich an der «industriellen Holzerei», wie sie es nennen, stören. «Für uns steht nachhaltiges Holzen im Vordergrund», sagt Daniel Allenbach.

Deshalb werden die einzelnen Waldabschnitte im Schnitt nur etwa alle zehn Jahre bewirtschaftet. «Wobei bewirtschaften nicht bedeutet, dass wir auch Nutzholz fällen», sagt der Förster. «Oft dünnen wir auch einfach den Wald aus, damit die jungen Bäume genügend Licht und Platz haben, um nachzuwachsen».



Unter «Bewirtschaftung» des Waldes fällt auch der Unterhalt der drei geschützten Biotop, die jeden Herbst zusammen mit Freiwilligen von Pro Natura gehegt werden. Oder das zurückhaltende Mulchen der Böschung entlang des Schwandweges. Diese Böschung ist nämlich mittlerweile Heimat für derart viele Orchideen, dass die Burgergemeinde über ein Orchideenkonzept verfügt, das die Hege dieser Blumen regelt.

«Eine Blume», sagt Daniel Allenbach, «die hier übrigens nur derart oft zu sehen ist, weil sie genug Kalk zum Wachsen braucht, der erst mit dem Ausbau des Weges in den Wald eingebracht wurde».

#### Allen gerecht werden?

Womit wir wieder bei der Erkenntnis ankommen: Das, was so viele Menschen in ihrer Freizeit als Naherholungsgebiet schätzen, hat mit unberührter Natur in den wenigsten Fällen etwas zu tun. «Ein unberührter Wald wäre für die Menschen nicht oder nur schwer zugänglich», sagt Christian Schlapbach, zurück beim Ausgangspunkt des Spaziergangs. «Unsere Aufgabe ist, möglichst allen Anspruchsgruppen gerecht zu werden – was aber auch bedeutet, dass wir den Wald wenigstens zum Selbstkostenpreis bewirtschaften können müssen». Gleichzeitig weiss er: Der Frieden, den so viele im Konfliktgebiet Wald suchen, wird so schnell nicht einkehren.

Wer darf was? Wer muss was? Fragen und Antworten zum Wald auf [waldschweiz.ch](http://waldschweiz.ch)



---

# In Memoriam

## Rosa Marie „Meieli“ Krähenbühl - Reusser

Am 12. März 2021 ist die Steffisburger „Ehrenburgerin“ Rosa Maria „Meieli“ Krähenbühl, im Alter von 93 Jahren im Spital Thun im Beisein der Angehörigen friedlich verstorben. Die Abdankungsfeier hat aufgrund der Corona-Situation im engeren Familienkreis stattgefunden. Nachfolgend einige Hinweise zum Leben von Meieli Krähenbühl, gestützt auf die Angaben von Angehörigen (ein besonderer Dank gilt Herrn Christian Reusser, Neffe von Meieli K.):



Meieli Reusser wurde am 18.10.1927 in Bach, Unterlangenegg, als älteste Tochter von Christian und Bertha Reusser-Moser geboren. Es kamen noch vier Geschwister dazu, zwei (Knaben) davon starben innert Tagen. Die Tragik dieser Todesfälle prägte die Kindheit von Meieli und weckte früh den Sinn für Familie und Zusammenhalt. Als junge Lehrerin hatte sie ihre erste Stelle im unteren Homberg, danach in Grindelwald. In der Zeit lernte sie ihren späteren Ehemann, Hans Krähenbühl kennen, auch er wurde ein bekannter Steffisburger „Ehrenburger“.

Vielseitige Interessen, Neugier und Tatendrang bestimmten das Leben von Meieli Krähenbühl. Sie war begeisterte Skifahrerin, spielte Tennis und sass gerne im Pferdesattel und war auch jahrelang dem Tanz und Ballett zugetan. Leider blieb ihre Ehe kinderlos. Mehr aber war ihr die Arbeit im Sozialbereich wichtig - sie engagierte sich bei „Enfant du Monde“, begleitete Hilfsgütertransporte nach Rumänien und Polen. Dazu hatte sie eine Leidenschaft für Musik und Kunst. Meieli Krähenbühl war zusammen mit ihrem Mann die treibende Kraft zur Gründung der Musikschule Region Thun, MSRT. In der Gemeinde Steffisburg war sie als Präsidentin der Kunstkommission jahrelang an vorderster Front tätig für die Förderung und Unterstützung von Kunstschaffenden und organisierte in der Villa Schüpbach zahlreiche Kunstausstellungen. Und als Präsidentin des Ortsvereins Steffisburg befasste sie sich intensiv mit der Kultur- und Ortsgeschichte und war 1983 massgeblich an der Herausgabe der Bücher: „Steffisburg“ (Verlag Paul Haupt Bern) und „Steffisburg...ja damals“ (Verlag Krebsler Thun), beteiligt. Ihr Wirken hat bleibende Spuren hinterlassen! Die letzten Jahre verbrachte sie in der Altersresidenz Tertianum im Göttibach. Wir gedenken Ihrer in grosser Hochachtung. E.v.W.

# UNSER JUBILAR

Im Namen der Burgergemeinde hat die Vizepräsidentin, Marlis Baumann, dem Jubilar Heinz Schlapbach zum **90. Geburtstag** gratuliert.

Bild: Marlis Baumann-Meyer



Heinz Schlapbach durfte am 16. Januar 2021 seinen 90. Geburtstag zu Hause am Klostersrain feiern. Geboren und aufgewachsen in Steffisburg, interessierte er sich zeitlebens für das Geschehen in dieser Gemeinde und ganz besonders in der Burgergemeinde.

Er absolvierte eine Elektrikerlehre und besuchte anschliessend das Technikum in Burgdorf. Jahrelang war er ein aktiver Turner und Handballspieler. Trotz seiner schleichenden Altersblindheit wohnt und haushaltet Heinz Schlapbach, seit dem Tod seiner Frau vor sieben Jahren, allein mit Büsi Luna in seinem Haus. Eine hilfsbereite Nachbarin und eine

Tochter gehen ihm dabei etwas zur Hand. Die Lebensfreude ist Heinz Schlapbach erhalten geblieben. Er verfolgt das Tagesgeschehen nach wie vor mit Interesse und freut sich auch über einen Besuch.

Der Burgerrat wünscht dem Jubilar von Herzen alles Gute, vor allem gute Gesundheit und Zufriedenheit.



Bild: Silvia Barben



Bild: Silvia Barben

## **Burger/innen, die zugezogen sind**

Ruchti Margrit und Kurt  
Spring Léonie

## **Burger/innen, die weggezogen sind**

van der Heijden-Schlapbach Heinz  
Walter-Khodmanee Nualjan  
Mai-Allenbach Eveline

## **Heirat**

Ruchti Janick mit Ruchti Notz Desirée Janina

12.02.2021

## **Todesfall**

Seit der letzten Burgerversammlung vom 07. Dezember 2020 ist leider verstorben:

Krähenbühl-Reusser Rosa Marie

12.03.2021

An der Burgerversammlung gedenken wir unserer verstorbenen Ehrenburgerin.

---

Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von Oktober 2020 bis März 2021 (Druck der Burger-Post).

---

< VORANZEIGE >  
zum öffentlichen Anlass:

«Burgerspiegel» - Soirée im Kulturraum Solina, Steffisburg

Datum / Zeit:

Freitag 11. Juni 2021 19.00–20.30 Uhr: musikalisch umrahmte Interviews, danach Apéro bis (max.) 22.00 Uhr, zubereitet vom Gastronomie-Team Solina Steffisburg.

Falls die Schutzvorgaben von BAG und Kanton die Durchführung der Soirée ohne Einschränkungen erlauben, ist folgendes (provisorisches) Programm vorgesehen:

Programm:

- > Eröffnung, Begrüssung der Gäste: Jürg Marti, Gemeindepräsident Steffisburg
- > Musikalische Umrahmung: Frau Ana Oltean (Flöte), Vital Julian Frey (Cembalo)
- > Interviews / Podiumsgespräch zum «Burgerspiegel»-Buch: Christian Strübin, «eh. SRF-Regionaljournal» mit:

- Christian Schlapbach, Präsident Burgerrat, Burgergemeinde Steffisburg
- Peter Egger, Verleger und VR-Präsident Ott-/ hep-Verlag, Bern
- Bettina Jossen, Projektleiterin «Burgerspiegel»-Buch, Ott-/hep-Verlag
- Peter E. Frey, Buchautor «Burgerspiegel», Steffisburg
- Barbara Egger-Jenzer, eh. Regierungsrätin Kt. Bern und Steffisburgerin

- > Schlusswort und Einladung zum Apéro: Jürg Marti, Gemeindepräsident
- > Der Apéro findet in Räumen und (je nach Wetter) im Garten vom Solina statt.
- > Ein Büchertisch von «Bücher-Lüthi» Steffisburg, mit der Möglichkeit das «Burgerspiegel»-Buch zu kaufen, wird am Anlass bereitstehen.

---

N.B. Über die def. Durchführung der «Burgerspiegel»-Soirée vom 11.6. kann bei Erscheinen der Voranzeige in der Burgerpost April-Mai 2021 der Burgergemeinde Steffisburg noch nicht entschieden werden; dazu wird, gestützt auf ev. Vorgaben von BAG und Kanton, in den Medien anfangs Juni 2021 kommuniziert werden.